

ÖDP warnt vor Ultrafeinstaub

Stadtratsfraktion fordert Messungen der
Belastungen durch den Flugverkehr über Mainz

Von Michael Erfurth

MAINZ. Die Stadtverwaltung soll die städtischen Gremien regelmäßig über die Entwicklung der Belastung durch Ultrafeinstaub, vor allem durch den Flugverkehr des Frankfurter Flughafens, informieren. Das forderte die ÖDP in einem Antrag zur Stadtratssitzung am vergangenen Mittwoch.

ÖDP-Stadträtin Dagmar Wolf-Rammensee sagte, die derzeit coronabedingt reduzierten Flugbewegungen böten die Chance, Luftschadstoffmessungen zu erheben, um später einen Vergleich zu den Messungen während des regulären Flugverkehrs vornehmen zu können. „Denn die Vielfliegerei wird wieder zunehmen.“ Ziel müsse es sein, Schadstoffbelastungen für die Bevölkerung zu reduzieren und einen Grenzwert festzulegen.

Die Forschung zur Auswirkung des Ultrafeinstaubes mit seinen Partikeln kleiner als 100 Nanometer auf die menschliche Gesundheit steht noch am Anfang. Das Umweltbundesamt hat schon 2013 vermutet, dass sich das Einatmen von

Ultrafeinstaubpartikeln negativ auf die Gesundheit auswirkt, weil diese wegen ihrer Kleinteiligkeit im Gegensatz zum Feinstaub über die Lunge ins Blut gelangen könnten. Damit wäre Ultrafeinstaub gefährlicher als der grobkörnigere Feinstaub. Doch gibt es dafür bis heute keine wissenschaftlich belastbaren Belege.

Einig war man sich im Stadtrat, dass beim Thema Ultrafeinstaub mehr „validierte Daten“ nötig seien. Umweltdezernentin Katrin Eder (Grüne) aber verwies darauf, dass Luftmessungen Sache des Landes und nicht der Stadt seien. Sie führe daher Gespräche mit dem Land.

Auf hessischer Seite gibt es sieben Messstationen rund um den Flughafen, die die Konzentration von Ultrafeinstaub in der Luft ermitteln. Mainzer Fluglärmgegner indes haben der rheinland-pfälzischen Umweltministerin Ulrike Höfken (Grüne) bereits im Dezember vorgeworfen, beim Thema Ultrafeinstaub untätig zu sein.

Der ÖDP-Antrag wurde vom Stadtrat zur weiteren Debatte in den zuständigen Ausschuss verwiesen.